

# Neubau weiter in der Schwebe

## PRIVATGYMNASIUM Erneut vertröstet / Eltern fordern konkrete Taten

Von Helge Treichel

**GLIENICKE** | Wann endlich beginnen die Bauarbeiten am Schulgebäude für das Neue Gymnasium Glienicke? Diese Hauptfrage ließ am Donnerstagabend rund 200 Eltern, Kommunalpolitiker und Schüler in die Glienicker Grundschulmensa strömen. Der Förderkreis „ProGym“ hatte zu einem Informations- und Diskussionsabend eingeladen.

Die 1. Vereinsvorsitzende Dagmar Crasemann fasste den Ausgangspunkt des elterlichen Unmutes in ihrem Eingangreferat zusammen: „Bis heute gibt es keinen konkreten, geschweige denn sichtbaren Fortschritt.“ Noch immer stehe das „Zu-verkaufen“-Schild auf dem vorgesehenen Grundstück am Kreisverkehr neben der Feuerwache. „Es gab wegen der Unklarheiten bereits Abmeldungen“, so Dagmar Crasemann. Und es gebe Eltern, die dies ebenfalls in Erwägung ziehen. Die Vereinsvorsitzende drückte die ernsthaften Zweifel der Eltern aus, ob dieses Bauprojekt überhaupt noch bis zum Beginn des nächsten Schuljahres realisierbar ist.

„Es ist geklärt, dass die Kinder am 1. Schultag des neuen Schuljahres in einem Neubau unterrichtet werden“, versicherte der eigens aus Annaberg-Buchholz angereiste Elmar Süß, Geschäftsführer der Anerkannten Schulgesellschaft ASG. Wenn nicht jemand krank geworden wäre, „hätte ich die Urkunde zum Erwerb des Grundstücks heute vorweisen können“.

Unbekümmert erläuterte er den Zuhörern dann das Vorhaben, beschrieb den vierstufigen Bau in Modulbauweise und zeigte Skizzen des vierstöckigen Gebäudes. Dabei erwähnte er die Schwierigkeiten der Kredit- und Finanzkrise und die Tatsache, dass die Baugenehmigung erst im kommenden Jahr beantragt

werden soll – um Geld (Schulgebühren) zu sparen. Und das Grundstück könne schließlich auch „erst gekauft werden, wenn der Investor feststeht“. Das Zugriffsrecht sei aber bis zum 31. März gesichert. Immer wieder verwies Süß auf Vorabsprachen.

„Sie haben mich in keiner Weise beruhigt“, ärgerte sich

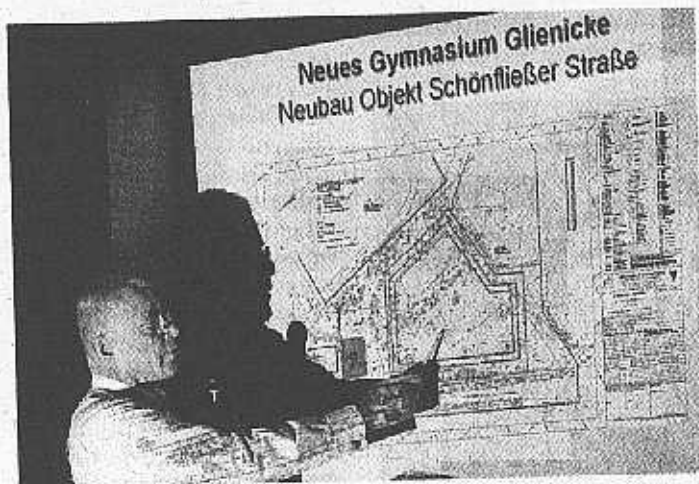
eine Mutter nach den Ausführungen. Andere Eltern zeigten sich „mittelmäßig entsetzt“ oder „zutiefst enttäuscht“ über den trotz mehrfacher Zusagen („Grundstückskauf bis Ende Juli“) herrschenden Schwebezustand. „Warum halten Sie uns hin?“, fragte ein Vater, der auch auf die verheerende Wirkung auf das Anmeldeverhalten verwies. Süß indes warb weiter um Vertrauen.

Dass auch die Gemeinde auf das Bauprojekt vertraut, sagte Bürgermeister Joachim Bienert: „Es gibt keinen Plan B.“ In der Grundschule sei ab September aber kein Platz mehr für das freie Gymnasium. SPD-Fraktionsvorsitzender Uwe Klein sicherte zu, dass die Gemeindevertretung kurzfristig alles beschließt, was für das Projekt nötig ist. Zweifel am Zeitplan äußerte Sozialausschussvorsitzender Andreas Elefant (GBL). Nicht über etwaige Zwischenlösungen nachzudenken, sei jedoch fahrlässig, war aus dem Publikum zu vernehmen. Elefant sicherte zu, dass die Kinder keinesfalls auf der Straße stehengelassen würden. Dagmar Crasemann reagierte daraufhin einen weiteren Vertrauensvorschuss für den freien Träger, jedoch den letzten.

Unter dem wachsenden Druck sicherte Eimar Süß dann zu, den Kaufvertrag in der nächsten Woche zu unterzeichnen, selbst wenn der ASG dadurch Nachteile entstünden. Auch das Schild auf dem Grundstück soll nun von einem anderen ersetzt werden: „Hier baut die ASG“.



Besorgte Eltern äußerten Zweifel und forderten sofortige Taten.



Elmar Süß erläuterte die Neubaupläne.

FOTOS (2): HELGE TREICHEL

Oreninburger Generalanleger 29./30. Nov. 2008